



(19)

Europäisches Patentamt

European Patent Office

Office européen des brevets



(11)

EP 0 823 520 A2

(12)

## EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:  
11.02.1998 Patentblatt 1998/07

(51) Int. Cl.<sup>6</sup>: E05B 49/00

(21) Anmeldenummer: 97112673.5

(22) Anmeldetag: 24.07.1997

(84) Benannte Vertragsstaaten:

AT BE CH DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU MC  
NL PT SE

Benannte Erstreckungsstaaten:

AL LT LV RO SI

(30) Priorität: 08.08.1996 DE 19632025

(71) Anmelder:

DAIMLER-BENZ AKTIENGESELLSCHAFT  
70567 Stuttgart (DE)

(72) Erfinder:

- Brinkmeyer, Horst, Dr.  
71336 Waiblingen (DE)
- Daiss, Michael  
70794 Filderstadt (DE)
- Schwegler, Günter  
71384 Weinstadt (DE)

### (54) Authentikationseinrichtung mit elektronischer Authentikations-kommunikation

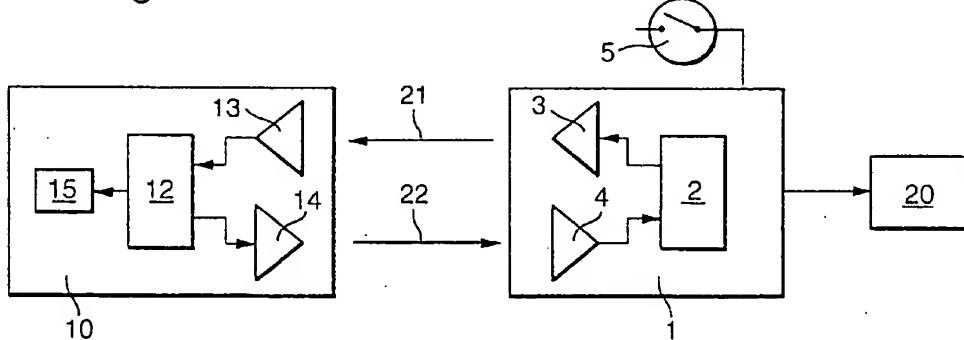
(57) Die Erfindung bezieht sich auf eine Authentikationseinrichtung mit einer Authentikationszelleinheit und einer benutzerseitigen Authentikationsschlüsseleinheit zur Benutzeroauthentikation gegenüber der Zieleinheit, wobei die Schlüsseleinheit bei einem Authentikationskommunikationsvorgang elektronisch mit der Zieleinheit kommuniziert und ein elektronischer Authentikationskommunikationsvorgang selbsttätig bei Annäherung der Schlüsseleinheit an die Zieleinheit oder durch Betätigen eines an der Zieleinheit vorgesehenen Auslöselementes aktiviert wird.

Erfindungsgemäß sind zwecks erhöhtem Schutz gegen unbefugte Authentikationsversuche an der Schlüsseleinheit Anzeigemittel zur Anzeige eines statt-

findenden elektronischen Authentikationskommunikationsvorgangs und/oder Schaltmittel zur Freigabe bzw. Sperrung eines Authentikationskommunikationsvorgangs und/oder an der Zieleinheit Kommunikationsdauer-Überwachungsmittel vorgesehen, welche die Dauer eines Authentikationskommunikationsvorgangs überwachen und die Authentikation sperren, wenn diese Dauer eine vorgegebene Maximaldauer überschreitet.

Verwendung z.B. zur Authentikation bei Türschließanlagen oder elektronischen Wegfahrsperrern von Kraftfahrzeugen.

Fig. 1



EP 0 823 520 A2

## Beschreibung

Die Erfindung bezieht sich auf eine Authentikationseinrichtung mit elektronischer Authentikationskommunikation nach dem Oberbegriff des Anspruchs 1.

Derartige Einrichtungen finden beispielsweise bei Türschließanlagen und elektronischen Wegfahrsperrern moderner Kraftfahrzeuge Verwendung, um die Aktivierung dieser Systeme nur der oder den dazu autorisierten Personen zu gestatten. Dabei bildet dann der fahrzeugseitige Teil der Türschließanlage bzw. der elektronischen Wegfahrsperrre die Authentikationszieleinheit, gegenüber der sich der Benutzer als berechtigt ausweisen muß, wozu ihm eine zugehörige Authentikationsschlüsseleinheit auszuhändigen ist, üblicherweise in Gestalt eines sogenannten elektronischen Schlüssels. Ein Authentikationsvorgang beinhaltet eine elektronische Authentikationskommunikation, mit der verschlüsselten Codes zwischen der Zieleinheit und der Schlüsseleinheit übertragen werden, anhand derer dann das System prüft, ob die jeweilige Schlüsseleinheit und damit der diese besitzende Benutzer gegenüber der Zieleinheit zur Auslösung nachfolgender Aktionen, z.B. Entriegeln der Türschlösser der Türschließanlage oder Entsichern der elektronischen Wegfahrsperrre, berechtigt ist. Gegenüber rein mechanischen Authentikationseinrichtungen, wie sie z.B. durch mechanische Schlüssel-Schloß-Systeme gegeben sind, bieten die Einrichtungen mit zusätzlicher oder ausschließlicher elektronischer Authentikationskommunikation einen höheren Manipulationsschutz.

Es sind Authentikationseinrichtungen bekannt, bei denen zur Aktivierung eines elektronischen Authentikationskommunikationsvorgangs vom Benutzer ein hierfür vorgesehenes Bedienelement an der Authentikationschlüsseleinheit betätigt werden muß. Beispielsweise ist bei einer in der Offenlegungsschrift DE 42 34 822 A1 offenbarten Einrichtung dieser Art ein Tastschalter an eine Steuereinheit eines als Schlüsseleinheit fungierenden Senders angeschlossen. Durch Betätigen des Tastschalters wird der Sender veranlaßt, einen Erkennungscode für eine empfangende Zieleinheit auszusenden, die den empfangenen Code mit einem gespeicherten Code auf Übereinstimmung prüft. An die Steuereinheit ist außerdem eine lichtemittierende Diode angeschlossen, die den Betriebszustand des Senders anzeigt. Gegenüber diesen sogenannten bedienbaren Systemen bieten die gattungsgemäßen Authentikationseinrichtungen einen höheren Bedienkomfort, da bei ihnen der Authentikationskommunikationsvorgang keinen Bedienvorgang an der Schlüsseleinheit erfordert, sondern entweder selbsttätig bei ausreichender Annäherung der Schlüsseleinheit an die Zieleinheit oder durch Betätigen eines an der Zieleinheit vorgesehenen Auslöselementes erfolgt.

Diese Einrichtungen stellen sogenannte bedienungslose Systeme dar, bei denen bei einem elektronischen Authentikationskommunikationsvorgang

beispielsweise zunächst von der Zieleinheit drahtlos ein Signal zur Schlüsseleinheit übertragen wird, worauf letztere drahtlos ein codiertes Signal zurücküberträgt, welches in der Zieleinheit decodiert und verifiziert wird und danach gegebenenfalls die gewünschte Freigabe für weitere Aktionen bewirkt. Das einleitende Signal von der Ziel- zur Schlüsseleinheit kann als ein Beispiel lediglich zur Auslösung der Signalabgabe in der Schlüsseleinheit dienen, es kann jedoch als weiteres Beispiel auch eine Information, wie eine Zufallszahl, enthalten, die in dem Schlüsseleinheit weiterverarbeitet, d.h. codiert wird. Weiter kann dieses Signal auch ein Energieversorgungssignal für die Schlüsseleinheit darstellen, dem gegebenenfalls eine Nachricht beispielsweise durch Modulation überlagert sein kann.

Wenn der Authentikationskommunikationsvorgang selbsttätig aktiviert werden soll, sobald sich die Schlüsseleinheit der Zieleinheit bis auf eine bestimmte Entfernung genähert hat, muß die Zieleinheit wenigstens in bestimmten Zeitabständen das einleitende Signal aussenden, was einen vergleichsweise hohen Energiebedarf bedeutet. Daher wurden bereits die alternativen Systeme vorgeschlagen, bei denen zur Aktivierung des Authentikationskommunikationsvorgangs zunächst ein Auslöselement an der Zieleinheit zu betätigen ist. Vorgezugsweise ist dieses Auslöselement Teil einer ohnehin zusätzlich vorgesehenen mechanischen Authentikation, so daß sich dadurch effektiv kein zusätzlicher Bedienvorgang für den Benutzer ergibt. Beispielsweise kann das Auslöselement im Fall einer Türschließanlage beim Einführen eines mechanischen Schlüsselteils der Schlüsseleinheit in ein Schloß der Zieleinheit oder beim Betätigen eines Türgriffs zum Öffnen der Tür oder über eine Lichtschranke vor einem Türschloß betätigt werden. Gattungsgemäße Authentikationseinrichtungen der genannten, verschiedenen Arten sind in den Offenlegungsschriften EP 0 218 251 B1 und DE 35 00 353 A1 und der Auslegeschrift DE 28 38 056 B1 offenbart.

Allen diesen herkömmlichen gattungsgemäßen Authentikationseinrichtungen ist gemeinsam, daß die elektronische Authentikationskommunikation auf der Seite der Schlüsseleinheit automatisch und somit für den Benutzer unmerkbar und unbbeeinflußbar abläuft. Daraus ergeben sich folgende prinzipiellen Schwachpunkte dieser Systeme hinsichtlich Manipulationssicherheit.

Bei Systemen mit unidirektonaler Codeübertragung, bei denen die Schlüsseleinheit durch ein Trigger- oder Energiesignal von der Zieleinheit aktiviert wird und daraufhin eine Codenachricht abgibt, wobei die Signalübertragung vorgezugsweise über elektrische oder magnetische Wellen erfolgt, könnte sich ein Unberechtigter mit einer funktionell der Zieleinheit identischen, jedoch über eine erhöhte Sende- und Empfangsleistung verfügenden Einheit dem Besitzer einer rechtmäßigen Schlüsseleinheit nähern, wenn dieser sich fernab von der Zieleinheit befindet. Er könnte dann über seine Einheit die Codenachricht aus der Schlüsseleinheit abrufen

und speichern, ohne daß dies der berechtigte Besitzer wahrnimmt. Anschließend kann der Unberechtigte dann mit der aufgezeichneten Codenachricht einen berechtigenden elektronischen Authentifikationskommunikationsvorgang mit der Zieleinheit durchführen.

Bei Systemen mit bidirektionalem Codedatenaustausch, z.B. über elektrische oder magnetische Wellen, könnte ein erster Unberechtigter mit einer ersten Einheit die anfängliche Codenachricht aus der Zieleinheit abrufen und mit einem geeigneten Sender auf einem für weite Entfernung geeigneten Signalträger umsetzen und weitersenden. Ein zweiter Unberechtigter könnte dann mit einer zweiten Einheit dieses Signal empfangen, in das für die rechtmäßige Schlüsseleinheit geeignete Signal umsetzen und an diese übermitteln, wenn er sich in der Nähe der Schlüsseleinheit aufhält. Die Schlüsseleinheit gibt dann ihr Antwortsignal ab, das auf dem umgekehrten Übertragungsweg zur Zieleinheit geleitet wird. Auf diese Weise könnten zwei Unberechtigte eine unberechtigte Freigabe der Zieleinheit erwirken.

Der Erfindung liegt als technisches Problem die Bereitstellung einer Authentifikationseinrichtung der eingangs genannten Art zugrunde, bei der Maßnahmen gegen eine auf Seiten der Schlüsseleinheit unbemerkte elektrische Authentifikationskommunikation mit der Zieleinheit getroffen sind, so daß insbesondere durch die beiden oben genannten, unberechtigten Manipulationen keine Authentifikation durch Unberechtigte möglich ist.

Die Erfindung löst dieses Problem durch die Bereitstellung einer Authentifikationseinrichtung mit den Merkmalen des Anspruchs 1. Das unberechtigte Entlocken von Berechtigungscodes aus einer Schlüsseleinheit und das Einspeisen in die Zieleinheit durch Unberechtigte wird bei dieser Einrichtung durch wenigstens eine von drei Maßnahmen verhindert. Zum einen kann vorgesehen sein, einen momentan stattfindenden Authentifikationskommunikationsvorgang an der Schlüsseleinheit durch entsprechende Anzeigemittel dem Besitzer der Schlüsseleinheit zur Anzeige zu bringen, so daß dieser rechtzeitig gewarnt wird, wenn ein derartiger Kommunikationsvorgang abläuft, ohne daß dies von ihm beabsichtigt ist.

Zum anderen können an der Schlüsseleinheit Schaltmittel zur Freigabe bzw. Sperrung eines Authentifikationskommunikationsvorgangs vorgesehen sein. Die Einrichtung kann dabei so ausgelegt werden, daß der Besitzer der Schlüsseleinheit letztere durch Betätigung der Schaltmittel gegen die Durchführung von Authentifikationskommunikationsvorgängen in Zeiträumen sperrt, in denen er sicher ist, daß kein solcher Kommunikationsvorgang ablaufen soll. Es ist zu beachten, daß diese Schaltmittel nicht bereits zur Auslösung eines Authentifikationskommunikationsvorgangs dienen, dies erfolgt vielmehr selbsttätig bzw. durch Betätigen eines entsprechenden Bedienelementes an der Authentifikationszieleinheit. Alternativ kann die Einrichtung auch so

ausgelegt sein, daß die Schaltmittel selbsttätig in geeigneter Weise bei einer ohnehin vorzunehmenden Handhabung der Schlüsseleinheit betätigt werden, z.B. beim Handhaben eines mechanischen Schlüsselteils der Schlüsseleinheit in einem mechanischen Schloß an der Zieleinheit, so daß kein separater Bedienvorgang für den Benutzer erforderlich ist.

Des weiteren können zusätzlich oder anstatt der vorgenannten Mittel Kommunikationsdauer-Überwachungsmittel an der Authentifikationszieleinheit vorgesehen sein, welche die Dauer eines Authentifikationskommunikationsvorgangs überwachen. Bei unberechtigten Kommunikationsversuchen der oben genannten Art ist die Kommunikationsdauer wegen der größeren Übertragungsstrecke und/oder der erforderlichen Signalumsetzung gegenüber derjenigen bei normalen, befugten Kommunikationsvorgängen erhöht. Durch Festlegen einer geeigneten Maximaldauer für einen Authentifikationskommunikationsvorgang kann folglich von den Überwachungsmitteln ein unberechtigter Kommunikationsversuch erkannt werden, woraufhin diese Mittel für eine Sperrung der Authentifikation an der Zieleinheit sorgen.

Bei einer nach Anspruch 2 weitergebildeten Einrichtung beinhalten die Anzeigemittel einen akustischen und/oder optischen Signalgeber, der bei jedem Authentifikationskommunikationsvorgang für eine bestimmte Zeitdauer aktiviert wird und den Besitzer der Schlüsseleinheit akustisch und/oder optisch von einem stattfindenden Authentifikationskommunikationsvorgang informiert.

Eine nach Anspruch 3 weitergebildete Authentifikationseinrichtung beinhaltet zusätzlich eine mechanische Authentifikationsbetätigung der Schlüsseleinheit an der Zieleinheit als Voraussetzung für die anschließende Aktivierung eines elektronischen Authentifikationskommunikationsvorgangs. An der Schlüsseleinheit ist ein Schaltelement vorgesehen, das durch die mechanische Authentifikationsbetätigung der Schlüsseleinheit an der Zieleinheit automatisch mitbetätigt wird und dadurch einen von ihr ansonsten gesperrten elektronischen Authentifikationskommunikationsvorgang freigibt. Auf diese Weise ist die Schlüsseleinheit gegen Auslösen von Authentifikationsinformationen geschützt, solange sie nicht mechanisch mit der Zieleinheit in Wirkverbindung gebracht wird.

Bei einer nach Anspruch 4 weitergebildeten Authentifikationseinrichtung ist die für die Kommunikationsdauer-Überwachungsmittel vorgegebene Kommunikationsmaximaldauer auf einen normalen Authentifikationskommunikationsvorgang abgestimmt, bei dem Schlüssel- und Zieleinheit direkt innerhalb einer bestimmten Maximalentfernung miteinander kommunizieren. Unbefugte Kommunikationsversuche über längere Entfernung und/oder mit indirekter Signalübertragung dauern dagegen länger und können somit von den Kommunikationsdauer-Überwachungsmitteln erkannt werden, die daraufhin die Zieleinheit gegen die

sen Authentikationsversuch sperren.

Bevorzugte Ausführungsformen der Erfindung sind in den Zeichnungen dargestellt und werden nachfolgend beschrieben. Hierbei zeigen:

Fig. 1 ein Blockdiagramm einer Authentikationseinrichtung mit Mitteln zur Anzeige stattfindender Authentikationskommunikationsvorgänge,

Fig. 2 ein Blockdiagramm einer Authentikationseinrichtung mit schlüsselseitigen Schaltmitteln zur Freigabe bzw. Sperrung von Authentikationskommunikationsvorgängen und

Fig. 3 ein Blockdiagramm einer Authentikationseinrichtung mit Kommunikationsdauer-Überwachungsmitteln.

Die in den Fig. 1 bis 3 gezeigten Authentikationseinrichtungen dienen vorliegend beispielhaft dazu, die Betätigung einer Türschließanlage eines Kraftfahrzeuges nur dazu autorisierten Personen zu ermöglichen. Hierfür erhält jede berechtigte Person eine Authentikationschlüsseleinheit (10), mit der sie sich gegenüber einer fahrzeugseitigen Türschloßeinheit (1) als Authentikationszieleinheit als berechtigt ausweisen kann. Ein Authentikationsvorgang wird z.B. durch die Betätigung eines zugehörigen Fahrzeugtürgriffs ausgelöst, durch welche ein mit der Türschloßeinheit (1) in Verbindung stehender Schalter (5) betätigt wird. Daraufhin erzeugt eine Steuer- und Prüfeinheit (2) der Türschloßeinheit (1) eine Zufallszahlinformation und gibt diese über einen Sender (3) als einleitendes Signal (21) drahtlos, z.B. induktiv, ab.

Wenn sich eine Schlüsseleinheit (10) ausreichend nah an der Türschloßeinheit (1) befindet, vermag sie dieses Signal (21) über einen Empfänger (13) aufzunehmen, der es an eine Steuer- und Codiereinheit (12) weiterleitet, wo die Zufallszahlinformation codiert wird. Die codierte Zufallszahlinformation wird dann über einen Sender (14) als codiertes Authentikationssignal (22) abgegeben und kann von einem Empfänger (4) der Türschloßeinheit (1) aufgenommen werden. Dieser leitet das Signal an die Steuer- und Prüfeinheit (2) zwecks Decodierung und Verifizierung weiter. Wenn dabei das Authentikationssignal als richtig erkannt wird, d.h. wenn die empfangene Zufallszahlinformation nach Decodierung mit der zuvor abgesandten Zufallszahlinformation übereinstimmt, gibt die Türschloßeinheit (1) eine Türverriegelungseinheit (20) frei, so daß die eine oder mehreren zugehörigen Fahrzeugtüren anschließend geöffnet werden können.

Als Schutz vor Manipulationsversuchen besitzt die Authentikationschlüsseleinheit (10) einen optischen und akustischen Signalgeber (15), der von der Steuer- und Codiereinheit (12) für eine bestimmte Zeitdauer aktiviert wird, sobald diese über den Empfänger (13) ein

Eingangssignal erhält. Auf diese Weise erhält der Besitzer der Schlüsseleinheit (10) eine akustische und optische Anzeige über jeden beginnenden Authentikationskommunikationsvorgang und wird dadurch vor eventuellen unberechtigten, nicht von ihm initiierten Authentikationsversuchen gewarnt.

Die in Fig. 2 gezeigte Authentikationseinrichtung entspricht in ihrem Aufbau im wesentlichen derjenigen von Fig. 1, wobei zum besseren Verständnis für funktionell gleiche Teile dieselben Bezeichnungen verwendet sind, so daß insoweit auf die Beschreibung von Fig. 1 verwiesen werden kann. Als Unterschied zur Einrichtung von Fig. 1 ist in der jeweiligen Authentikationschlüsseleinheit (10a) ein Schaltelement (16) im Signalpfad zwischen der Steuer- und Codiereinheit (12) und dem Sender (14) vorgesehen. Das Schaltelement (16) wirkt derart auf die Steuer- und Codiereinheit (12), daß diese nur bei aktiver Betätigung des Schaltelements (16) auf das eintreffende Signal (21) mit der Zufallszahlinformation hin das Authentikationssignal (22) mit der codierten Zufallszahlinformation an den Sender (14) abgibt.

Das Schaltelement (16) kann beispielsweise ein Drucksensor oder ein Folientaster sein, der nur beim Einführen oder Drehen eines mechanischen Schlüsselteils der Schlüsseleinheit (10a) in einem mechanischen Schloßteil der Türschloßeinheit (1a) im Zuge dieser mechanischen Schlüssel-Schloß-Handhabung betätigt wird. Befindet sich dagegen die Schlüsseleinheit unbewußt beispielsweise in der Kleidung des Besitzers, so ist das Schaltelement (16) nicht betätigt und sperrt folglich die Schlüsseleinheit (10a) für Authentikationskommunikationsvorgänge, so daß vom Besitzer unbemerkte und ungewollte Kommunikationsvorgänge mit der Schlüsseleinheit (10a) nicht möglich sind.

Alternativ zur beschriebenen Ausführung des Schaltelements (16) als ein beim Handhaben eines mechanischen Schlüsselteils in einem mechanischen Schloßteil automatisch betätigter Schalter kann das Schaltelement als unabhängig davon vom Benutzer betätigbarer Schiebeschalter realisiert sein, der vom Benutzer, z.B. während von ihm angenommenen Gefahrensituationen, in denjenigen Schaltzustand verbracht wird, in welchem die Schlüsseleinheit (10a) gegen Authentikationskommunikationsvorgänge gesperrt bleibt. Die bei der Einrichtung von Fig. 1 vorgesehene akustische und optische Warnmeldung bei stattfindenden Kommunikationsvorgängen mittels des Signalgebers (15) kann je nach Bedarf bei der Einrichtung von Fig. 2 entfallen oder zusätzlich zu der Schutzmaßnahme durch das Schaltelement (16) vorgesehen sein.

In Fig. 3 ist eine weitere Authentikationseinrichtung dargestellt, die in ihrem Aufbau wiederum im wesentlichen demjenigen der Fig. 1 bzw. 2 entspricht, wobei funktionell gleiche Teile wiederum mit gleichen Bezeichnungen versehen sind, so daß insoweit auf die obige Beschreibung verwiesen werden kann. Im Unterschied

zu den Einrichtungen der Fig. 1 und 2 sind bei der Einrichtung von Fig. 3 in der Türschloßeinheit (1b) Kommunikationsdauer-Überwachungsmittel vorgesehen. Diese beinhalten zum einen eine Zeitmeßeinrichtung (6), die jeweils dann gestartet wird, wenn von der Türschloßeinheit (1b) das einleitende Kommunikationssignal (21) abgegeben wird. Dazu ist die Zeitmeßeinrichtung (6) eingesetzt mit der Verbindungsleitung zwischen der Steuer- und Prüfeinheit (2) und dem Sender (3) verbunden. Die Zeitmessung durch die Zeitmeßeinrichtung (6) wird gestoppt, sobald das codierte Authentifikationsantwortsignal (22) über den Empfänger (4) in der Türschloßeinheit (1b) empfangen und von der Steuer- und Prüfeinheit (2) decodiert und verifiziert wurde.

Das von der Steuer- und Prüfeinheit (2) im Fall einer als richtig erkannten Authentifikation abgegebene Freigabesignal wird einerseits einem UND-Glied (9) und andererseits der Zeitmeßeinrichtung (6) als Zeitmeßstoppsignal zugeführt. Die Zeitmeßeinrichtung (6) leitet die gemessene Zeitdauer einem Vergleicher (7) zu, der sie mit einer in einem Speicher (8) abgelegten Maximaldauer ( $t_{ref}$ ) als Referenzwert vergleicht. Nur wenn die gemessene Zeitdauer nicht größer als die vorgegebene Maximaldauer ( $t_{ref}$ ) ist, erzeugt der Vergleicher (7) ein Freigabesignal, das einem zweiten Eingang des UND-Gliedes (9) zugeführt wird. Das UND-Glied (9) erzeugt dann das Freigabesignal für die Türverriegelungseinheit (20) genau dann, wenn an seinen beiden Eingängen das Freigabesignal von der Steuer- und Prüfeinheit (2) bzw. vom Vergleicher (7) ansteht.

Dies bedeutet, daß eine Entriegelung der beteiligten Türschlösser nur dann freigegeben wird, wenn die Authentifikation erfolgreich abgelaufen ist und die Dauer des elektronischen Authentifikationskommunikationsvorgangs innerhalb der vorgegebenen Maximaldauer blieb. Diese Maximaldauer ( $t_{ref}$ ) ist so festgelegt, daß die normalen, innerhalb einer bestimmten Entfernung direkt ablaufenden Kommunikationsvorgänge zwischen Schlüsseleinheit (10b) und Türschloßeinheit (1b) innerhalb dieser Zeitspanne ablaufen können, während unbefugte Authentifikationskommunikationen, die sich über eine längere Entfernung erstrecken oder zusätzliche Signalumsetzungen beinhalten, länger dauern und somit nicht zu einer erfolgreichen Freigabe der Türenriegelung führen.

Es versteht sich, daß die Einrichtung von Fig. 3 in nicht gezeigter Weise bei Bedarf zusätzlich in ihrer jeweiligen Authentifikationsschlüsseleinheit (10b) den akustischen und optischen Signalgeber (15) entsprechend der Einrichtung von Fig. 1 zur Abgabe einer Kommunikationswarnmeldung und/oder das Schaltelement (16) entsprechend der Einrichtung von Fig. 2 als weitere Schutzmaßnahme gegen unbefugte und vom rechtmäßigen Besitzer der Authentifikationsschlüsseleinheit ungewollte Aktivierungen elektronischer Authentifikationskommunikationsvorgänge zwischen der Schlüsseleinheit und der Türschloßeinheit beinhalten kann.

Es versteht sich des weiteren, daß erfundungsge-

mäße Authentifikationseinrichtungen nicht nur, wie beschrieben, zur Authentifikation bei Türschließanlagen und elektronischen Wegfahrsperrern von Kraftfahrzeugen, sondern überall dort, auch außerhalb der Kraftfahrzeugtechnik, Verwendung finden können, wo Bedarf an einer komfortablen und gegen Mißbrauch zuverlässig gesicherten Nutzungsberechtigungsprüfung gegenüber einer Authentifikationszieleinheit unter Verwendung einer Authentifikationsschlüsseleinheit besteht.

### Patentansprüche

1. Authentifikationseinrichtung mit elektronischer Authentifikationskommunikation, insbesondere für eine Türschließanlage und/oder eine elektronische Wegfahrsperrre eines Kraftfahrzeugs, mit
  - einer Authentifikationszieleinheit (1) und
  - einer benutzerseitigen Authentifikationsschlüsseleinheit (10) zur Benutzerauthentifikation gegenüber der Authentifikationszieleinheit, wobei die Schlüsseleinheit bei einem Authentifikationsvorgang elektronisch mit der Zieleinheit kommuniziert und ein elektronischer Authentifikationskommunikationsvorgang selbsttätig bei Annäherung der Schlüsseleinheit an die Zieleinheit oder durch Betätigen eines an der Zieleinheit vorgesehenen Auslöselementes (5) aktiviert wird,  
**gekennzeichnet durch**
  - an der Authentifikationsschlüsseleinheit (10) vorgesehene Anzeigemittel (15), die einen stattfindenden Authentifikationskommunikationsvorgang anzeigen und/oder
  - an der Authentifikationsschlüsseleinheit (10a) vorgesehene Schaltmittel (16) zur Freigabe bzw. Sperrung eines Authentifikationskommunikationsvorgangs und/oder
  - an der Authentifikationszieleinheit (1b) vorgesehene Kommunikationsdauer-Überwachungsmittel (6 bis 9), welche die Dauer eines Authentifikationskommunikationsvorgangs überwachen und die Authentifikation sperren, wenn die Dauer des Authentifikationskommunikationsvorgangs eine vorgegebene Maximaldauer ( $t_{ref}$ ) überschreitet.
2. Authentifikationseinrichtung nach Anspruch 1, weiter **dadurch gekennzeichnet, daß**  
die Anzeigemittel einen akustischen und/oder optischen Signalgeber (15) beinhalten, der bei Ablauf eines Authentifikationskommunikationsvorgangs für eine bestimmte Zeitdauer aktiviert wird.
3. Authentifikationseinrichtung nach Anspruch 1 oder 2, weiter **dadurch gekennzeichnet, daß**

- sie zusätzlich eine mechanische Authentifikationsbetätigung der Authentikationsschlüsselleinheit (10a) an der Authentikationszieleinheit (1a) als Voraussetzung für die Aktivierung eines elektronischen Authentifikationskommunikationsvorgangs beinhaltet und 5
- die an der Schlüsseleinheit (10a) vorgesehenen Schaltmittel ein Schaltelement (16) umfassen, das durch die mechanische Authentifikationsbetätigung der Schlüsseleinheit an der Zieleinheit (1a) mitbetätigt wird und dadurch einen von ihm ansonsten gesperrten elektronischen Authentifikationskommunikationsvorgang freigibt. 10 15

4. Authentifikationseinrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 3, weiter dadurch gekennzeichnet, daß 20 die für die Kommunikationsdauer-Überwachungsmitte vorgegebene Maximaldauer ( $t_{ref}$ ) auf einen Authentifikationskommunikationsvorgang innerhalb einer bestimmten Maximalentfernung und mit direkter Kommunikationssignalübertragung zwischen Schlüsseleinheit (10b) und Zieleinheit (1b) abgestimmt ist. 25

30

35

40

45

50

55

Fig. 1

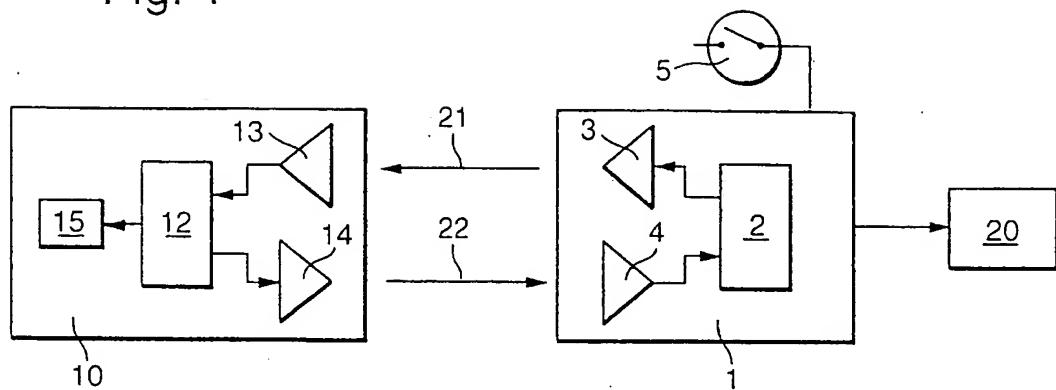


Fig. 2

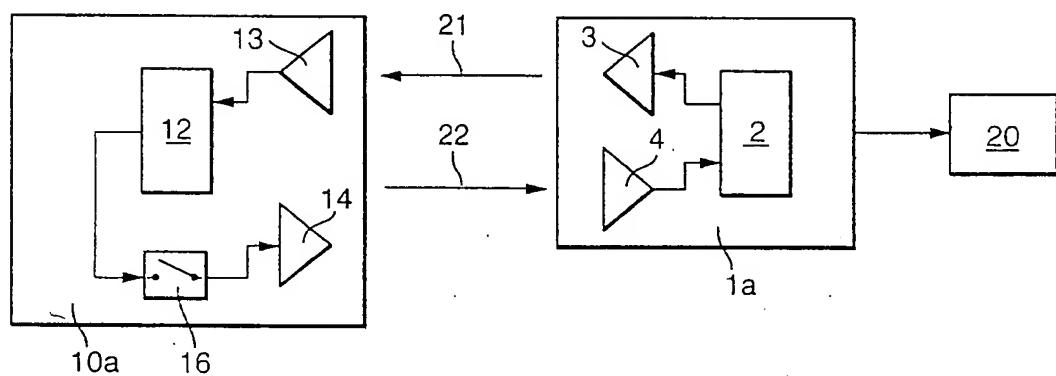


Fig. 3

